



# MEDIENBILDUNG IN DER FAMILIE AUF EINEN BLICK

Medienerziehung beginnt nicht erst im Kindergarten oder in der Schule. Bereits im frühen Kindesalter begleiten Eltern ihren Nachwuchs im Umgang mit den Medien, um eine sinnvolle Nutzung zu fördern. Doch im Zuge der rasanten Medienentwicklung und eines stetig wachsenden Medienangebots können sich Eltern überfordert fühlen. Um ihnen in der Medienerziehung mehr Orientierung zu bieten und Handlungssicherheit zu vermitteln, kann medienpädagogische Beratung hilfreich sein.

„Medienbildung in der Familie auf einen Blick“ möchte Multiplikator(inn)en der Medienbildung für die Mediensozialisation in der Familie sensibilisieren. Neben allgemeinen Informationen werden Anregungen für die Elternberatung gegeben.

## **MEDIENKINDHEITEN: (EIN)BLICKE INS KINDERZIMMER**

Kindheiten sind heute stärker durch Medien geprägt als jemals zuvor. Welche Rolle Medien im Alltag für Heranwachsende spielen, leben ihnen ihre Bezugspersonen mehr oder weniger bewusst vor: Kinder übernehmen Verhaltensmuster ihrer Eltern, Geschwister und später zunehmend anderer Bezugspersonen wie etwa Freunde. Nach und nach gehen sie dann eigene mediale Wege. Je älter die Kinder sind, umso selbständiger sind auch die Entscheidungen für oder gegen bestimmte Medien(angebote). Die frühkindliche Mediensozialisation ist hierfür aber ein wesentlicher Faktor. Deshalb ist es wichtig, dass schon in der frühen Kindheit die Medienkompetenz der Kinder gestärkt wird. Und hier sind die

Eltern noch vor den Erzieher(inne)n und Lehrer(inne)n gefragt, bewusst zu handeln.

Insbesondere Tonträger und Kassetten werden sehr früh von den Kindern genutzt – neben Malen, Zeichnen und Basteln. Das Fernsehen rangiert unter den Medienaktivitäten dieser Altersgruppe aber weit vorne (64 Prozent). Mit großem Abstand folgt das eigenständige Anschauen von Büchern, was bei nur einem Drittel der Zwei- bis Fünfjährigen zum Alltag gehört. Immerhin elf Prozent der Klein- und Vorschulkinder nutzen den Computer.

Diese Offline-Medien bestimmen die Mediennutzung der 6- bis 13-Jährigen. Sie erzählen Geschichten aus dem Leben, bieten Deutungsmuster und dienen der Alltagsbe-

### **mekonet Dokulinks**

Mit seinem Dokulink-Service möchte **mekonet** Sie dabei unterstützen, komplexe Internetadressen leichter erreichen zu können, auf die wir in unseren Materialien hinweisen. Hinter dem Texthinweis „Dokulink“ finden Sie jeweils eine zugehörige Nummer zum Angebot. Wenn Sie dieses Angebot aufrufen möchten, tippen Sie die Nummer in das Eingabefeld auf unserer Internetseite unter [www.mekonet.de/dokulink](http://www.mekonet.de/dokulink) ein. Sie werden dann automatisch zum entsprechenden Angebot weitergeleitet.

Alternativ können Sie den Dokulink auch direkt aufrufen, indem Sie nach [mekonet.de/d/](http://mekonet.de/d/) die jeweilige Nummer des Dokulinks in die Webadresse einfügen, also zum Beispiel [mekonet.de/d/123456](http://mekonet.de/d/123456).

### **Literaturhinweise:**

- Feierabend, Sabine / Mohr, Inge: Mediennutzung von Klein- und Vorschulkindern. Ergebnisse der ARD/ZDF-Studie „Kinder und Medien 2003“. In: Media Perspektiven 9/2004.  
**Dokulink 809291**
- Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest (mpfs) (Hrg.): KIM-Studie 2010 : Kinder + Medien, Computer + Internet ; Basisuntersuchung zum Medienumgang 6- bis 13-Jähriger in Deutschland. Stuttgart 2011.  
**Dokulink 936637**
- Im Rahmen des Projekts EU Kids Online werden aktuell verfügbare empirische Studien zu Heranwachsenden und Medien (ab dem Jahr 2000) aus verschiedenen Ländern zusammengetragen und in einer Datenbank erfasst. Der Schwerpunkt liegt auf den Online-Medien, aber auch zu Offline-Medien finden sich Aussagen.  
[www.eukidsonline.de](http://www.eukidsonline.de)

wältigung. Immer früher spielt für Kinder aber auch der Computer eine Rolle, selbst wenn er zunächst als Spielkonsole oder Kinder-PC mit eingeschränkter Funktionalität daherkommt. Zum Medienrepertoire gehören auch interaktive Lernspiele, bei denen Kinder sich beispielsweise um das Aufwachsen und die Pflege eines (virtuellen) Tieres kümmern können, oder das Internet. Wichtigstes Leitmedium im Kindesalter ist aber (noch) der Fernseher.

Wie Erwachsene nutzen Kinder Medien, um Bedürfnisse und Interessen zu befriedigen. Dies können emotionale und soziale Bedürfnisse ebenso sein wie Bedürfnisse nach Unterhaltung oder nach Informationen. Und wie diese Medieninhalte verarbeitet werden, drückt sich im Spielverhalten der Kinder aus. Eltern und Medienpädagog(inn)en sollten die Augen offen halten. Wer sich anschaut, wie Kinder gehörte oder gesehene Geschichten nachspielen oder Erzähllogiken „gegen den Strich bürsten“, indem sie die Randfiguren zu ihren Helden machen, erhält einen Eindruck davon, wie sie kreativ und selbst bestimmt mit Medien umgehen oder aber überfordert sein können.

### **ELTERN ALS MEDIENERZIEHER GEFRAGT**

Für Kinder sind Medien etwas Wunderbares. Sie bieten Geschichten, Abenteuer, Emotionen und Einblicke in neue und andere Welten. Eltern wollen ihren Kindern diese Erfahrungen nicht vorenthalten und bieten ihnen daher oft ein breites Spektrum an medialen Erlebnissen an. Aber nicht immer sind diese medialen Angebote auch sinnvoll und altersgerecht. Doch wie wissen Eltern,

welche Medien und welche Inhalte für ihre Kinder geeignet sind? Wer hilft ihnen, dies beurteilen zu lernen und gegenüber den Kindern zu vertreten? Hier sind die Multiplikator(inn)en der Medienbildung gefragt, Eltern Hilfestellungen in der Medienerziehung ihrer Kinder anzubieten.

### **Was wollen Eltern wissen?**

- Wie mache ich meinem Kind das Lesen schmackhaft?
- Welche Sendungen sind gut für mein Kind?
- Wie viel Medienkonsum ist gut und ab wann ist es zu viel?
- Was kann ich tun, wenn mein Kind nicht mehr abschaltet?
- Werden Kinder von der Werbung manipuliert?
- Schaden die neuen Medien eher, als dass sie fördern?
- ...

Nicht auf jede Frage lässt sich passend, eindeutig oder richtig antworten. Doch ist es hilfreich, wenn Sie auf verlässliche seriöse Quellen verweisen können oder gemeinsam mit Eltern diese aufsuchen.

### **Einige grundsätzliche Tipps:**

Patentrezepte gibt es nicht, da die Mediennutzung, der Entwicklungsstand und die Vorlieben der Kinder verschieden sind. Einige Dinge sind aber für Eltern gut zu wissen:

- Nicht alle Eltern nehmen sich in ihrer Vorbildrolle wahr. Den eigenen Medienkonsum zu überdenken



und ggf. zu ändern, ist aber der erste Schritt für eine gelingende Medienerziehung.

- Gespräche über Medien und die gemeinsame Beschäftigung mit Medieninhalten sind für Kinder und Eltern wichtig. Nur so können Eltern erfahren, womit sich das Kind und später der Jugendliche gerade auseinandersetzt und positiv auf die Medienkompetenzentwicklung einwirken.
- Ein Blick auf das eigene Leben und die eigenen Erfahrungen mit Medien ist erhellend. Wichtig ist dabei der Rückblick auf Emotionen wie Angst, Trauer, Freude, Aggressionen oder Entspannung, die Medien ausgelöst haben.
- Nur wer den Umgang mit Medien übt, wird sie später selbstbestimmt und für sich gewinnbringend nutzen – zum Beispiel in Schule, Ausbildung und Beruf.
- Bis ins Grundschulalter verarbeiten Kinder Medien-erlebnisse im Spiel. Hierfür benötigen sie Zeit und Raum. Eltern unterstützen dieses Spiel zum Beispiel mit Verkleidungs- und Bastelmaterialien.
- Für ältere Kinder sind altersgemäße Formen wie das „Nachspielen“ von Computerspielwelten im „Real Life“ – wo aus einem „Jump and Run“-Spiel ein Bewegungsparcours wird – geeigneter.
- Die Mediensozialisation braucht viele Helfer(innen): Eltern sollten daher den Austausch untereinander, mit Kindergarten oder Schule suchen. Projektwochen und/oder thematisch fokussierte Elternabende helfen, sich mit Anderen auszutauschen. Auch Lösungen zu finden ist in der Gruppe einfacher.

### Wie sind Eltern zu erreichen?

Besonders gut ansprechen kann man Eltern am Rande von Veranstaltungen, über eine lokale Zeitschrift, über das schwarze Brett im Supermarkt, über die Kindergärten und Schulen oder über Kinderarztpraxen und Familienzentren. Solange der pädagogischen Zeigefinger nicht erhoben wird und ihre Alltagserfahrungen bei der Zielgruppenansprache berücksichtigt werden, sind Eltern dankbar für Unterstützung.

Ziel der Elternarbeit sollte sein, sie zu ermutigen, ihr eigenes Verhalten zu überdenken und Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren offen zu legen, um damit im Idealfall zu Verhaltensänderungen beizutragen.

### LESEN, SCHREIBEN UND HÖREN

Es gibt zahlreiche Angebote, die die Lesekompetenz jüngerer und älterer Kinder schulen. Daneben gibt es auch Projekte, die Heranwachsenden Hilfestellungen beim aktiven Produzieren von Textsorten oder Hörbeiträgen anbieten.

- Die **Stadtbüchereien und -bibliotheken in NRW** sind wichtige Ansprechpartner in Sachen Lesen und Medienkompetenz. Es werden eine Vielzahl geeigneter Medien für die unterschiedlichen Altersgruppen angeboten und verschiedene Ratgeber für Eltern und Erziehende bereitgehalten. Adressen finden sich auf der Seite des Bibliothekenverbandes NRW e.V. [www.vbnw.de](http://www.vbnw.de)
- Der **Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.** bietet Informationen rund um das Thema Kinder-, Jugendliteratur und Lesen. [www.jugendliteratur.org](http://www.jugendliteratur.org)

## MEDIENBILDUNG IN DER FAMILIE AUF EINEN BLICK

### Medienbildung in der Familie konkret

Folgende Quellen bieten einen allgemeinen Einstieg und praxisnahe Tipps:

- Konkrete Tipps für Eltern von Vorschulkindern zur Medien-erziehung gibt die Broschüre „Mit Medien leben lernen“ der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen und des Ministeriums für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Broschüre ist auch in türkischer und russischer Sprache verfügbar.  
**Dokulink 954668**
- In der Initiative Eltern+Medien werden Einrichtungen wie Kindergärten und Schulen von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen kostenfrei medienpädagogisch geschulte Referent(inn)en zur Durchführung von Elternabenden zu Medienthemen vermittelt.  
**www.elternundmedien.de**
- Anregungen für die Planung und Durchführung von Elternabenden finden sich zum Beispiel in dem immer noch aktuellen Buch „Bleiben Sie dran! Medienpädagogische Zusammenarbeit mit Eltern“ (GMK Schriften zur Medien-

pädagogik 27, 1999). Das gesamte Buch steht kostenlos im Download-Bereich der Webseite zur Verfügung.

**Dokulink 193047**

- klicksafe bietet eine Handreichung zur Durchführung von medienpädagogischen Elternabenden zu den Themen „Internet“ und „Handy“, die neben inhaltlichem Fachwissen auch praxisnahe Methoden, konkrete Tipps und Hintergründe zur Durchführung enthält. Neben Materialien zur Elternarbeit finden sich auf der klicksafe-Webseite aber noch vieles andere mehr. klicksafe ist ein Projekt im Safer Internet Programm der Europäischen Union für mehr Sicherheit im Internet und wird gemeinsam von der Landeszentrale für Medien und Kommunikation (LMK) Rheinland-Pfalz und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen (LfM) umgesetzt.

**Dokulink 670886**

- Die **Stiftung Lesen** führt in NRW das intergenerative Projekt „Lesen verbindet Generationen“ durch, gefördert vom Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen.  
**Dokulink 258804**

Radiobeiträge oder andere Hörstücke selbst zu erstellen macht vielen Kindern und Heranwachsenden Spaß. Kinder-, Schüler- und Jugendradios zeigen, wie das geht. Dank des Internet ist es sogar möglich, die Beiträge als Podcasts vollkommen radiounabhängig auszustrahlen. Einige Beispiele:

- Im kostenlos zu beziehenden **PC-Spiel „Radio 108,8“** – realisiert im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung durch den Projektkreis Schule des Hörens e.V. – für Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren werden Spieler(innen) in die Lage versetzt, ein ganzes Radioprogramm zu gestalten. Sie lernen dabei Grundlagen der Akustik und des Radiomachens kennen.  
**www.radio108komma8.de**
- Im Rahmen des Projekts **„Hören mit Qualität“** (getragen von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen und der Initiative Hören) ist die „Medienwerkstatt Auditorix“ erschienen. Sie bietet didaktisch aufbereitete Materialien zur Förderung von Hör- und Zuhörkompetenzen bei Grundschulkindern sowie Arbeitshilfen für die eigenständige Entwicklung von Hörmedien. Die Medienwerkstatt kann von Lehrer(inne)n im Grundschulbereich, Radiowerkstätten, Medienzentren und Weiterbildungseinrichtungen kostenlos bei der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen bezogen werden.  
**www.hoerbuchsigel.de**  
**www.auditorix.de**

- Die **„Schule des Hörens“** hat sich zur Aufgabe gesetzt, die Kunst- und Kulturformen des (Zu-)Hörens und die Notwendigkeit des Hören-Lernens in das öffentliche Bewusstsein zu heben. Sie fördert die Publikation von Schrift-, Bild- und Tonträgern sowie multimedialer Präsentationen und unterstützt Bildungsprojekte zur Erforschung und Pflege der Hörkompetenz.

**www.schule-des-hoerens.de**

Mit der Digitalkamera können schon Kinder ihr eigenes Fernsehen gestalten und Sendungen von und für Kinder produzieren. Zum kompetenten Sehen gehört es auch, zu verstehen, wie Medien funktionieren und Beiträge entstehen. Der kommunikative Austausch mit anderen Heranwachsenden und Erwachsenen schult den Blick hierfür.

- Hier finden sich Besprechungen aktueller **DVD- und Video-Neuerscheinungen** für Kinder und Jugendliche.  
**www.top-videonews.de**
- Alle **Kinderfilm-Festivals** in NRW auf einen Blick.  
**www.kinderfilmfeste-nrw.de**
- **spinxx**, das Onlinemagazin des JFC Medienzentrum Köln, initiiert und begleitet lokale beziehungsweise regionale Redaktionsgruppen, die bei Medieneinrichtungen, Trägern der Kinder- und Jugendarbeit, Schulen, Wohlfahrtsverbänden und anderen Akteuren vor Ort angesiedelt werden.  
**www.spinxx.de**
- Auf **FLIMMO-Online** finden Sie neben Besprechungen von TV-Sendungen auch medienpädagogisches Know-how, Ratschläge und Tipps zur Fernseherziehung sowie Interessantes rund um das Thema Fernsehen.  
**www.flimmo.de**

## MEDIENBILDUNG IN DER FAMILIE AUF EINEN BLICK

### COMPUTER(N), GAMING UND TELEFONIEREN

Mit steigendem Alter werden Onlinemedien immer wichtiger und der Mediengebrauch kommunikativer. Auch das Spielen am Computer, an der Konsole oder auf Mobilgeräten hat an Bedeutung gewonnen. Aus dem Lebensalltag von Heranwachsenden sind Handys längst nicht mehr wegzudenken – wie kaum eine andere Bevölkerungsgruppe nutzen sie die vielfältigen Optionen mobiler Kommunikation. Hilfestellungen bieten hierbei:

- **spielbar.de**, die Webseite der Bundeszentrale für politische Bildung, informiert über Computerspiele aus pädagogischer Sicht, fordert dazu auf, selbst Computerspiele zu beurteilen und bietet die Möglichkeit zum Meinungsaustausch.  
[www.spielbar.de](http://www.spielbar.de)
- Einen Ratgeber für Kinder und Eltern zum Umgang mit dem Internet sowie eine Datenbank zu Lern-, Spiel- und Kreativ-Programmen bietet der **Internet-ABC e. V.**, dem diverse Landesmedienanstalten angehören.  
[www.internet-abc.de](http://www.internet-abc.de)
- Die Internetseite **handysektor.de** ist ein werbefreies Informationsangebot der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen und des Medienpädagogischen Forschungsverbund Südwest zur Mobilkommunikation: Die sichere Nutzung von WLAN, Mobiltelefon, Notebook, Game Konsole, Bluetooth usw. steht dabei im Vordergrund. Es gibt aber auch Informationen zu verdeckten Kosten, Kundenrechten und gesundheitlichen Risiken, die sich in mobilen Netzen ergeben können.  
[www.handysektor.de](http://www.handysektor.de)
- **SCHAU HIN! Was Deine Kinder machen** ist eine gemeinsame Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Vodafone, ARD und ZDF sowie der Programmzeitschrift TV SPIELFILM. Die Initiative hat unter anderem in kostenlosen Themenflyern und Broschüren praxisnahe Hilfestellungen und konkreten Rat von Expert(inn)en zusammengestellt.  
<http://schau-hin.info/>
- Die **mekonet Handreichung „Jugendliche und Handy auf einen Blick“** zeigt technische und rechtliche Hintergründe und klärt über praktische Möglichkeiten der Förderung eines sicheren und sinnvollen Umgangs mit dem Mobiltelefon auf, während **„Filtersoftware auf einen Blick“** technische Schutzvorkehrungen bei der Nutzung des Computers in den Blick nimmt. **„Computer- und Onlinespiele auf einen Blick“** erklärt, was Computer- und Onlinespiele sind und welche Chancen und Risiken sie begleiten, spricht mögliche Medienwirkungen an und präsentiert medienpädagogische Ansätze für die Praxis.  
Dokulink 879627
- Der **Spieleratgeber NRW** ist ein pädagogischer Ratgeber zu Computer- und Konsolenspielen für Spieler(innen) und

Erziehende, Eltern, Lehrende und Medienpädagog(inn)en.  
[www.spieleratgeber-nrw.de](http://www.spieleratgeber-nrw.de)

- **fragfinn.de** wurde für 8- bis 12-Jährige im Rahmen der Initiative [www.ein-netz-fuer-kinder.de](http://www.ein-netz-fuer-kinder.de) geschaffen. Die Gesamtinitiative wird von der Bundesregierung, der Freiwilligen Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e.V. (FSM) sowie zahlreichen Unternehmen und Verbänden aus der Telekommunikations- und Medienwelt getragen.  
[www.fragfinn.de](http://www.fragfinn.de)

### MEDIENSCHUTZ

Unterstützung in Sachen Kinder- und Jugendmedienschutz bieten folgende Adressen:

- Die **Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW** berät in Sachen Jugendmedienschutz und gibt zahlreiche Broschüren heraus. Telefonische Auskünfte gibt es unter 0221/92139233.  
[www.ajs.nrw.de](http://www.ajs.nrw.de)
- Die **Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien** bietet neben vielen Informationen ein Service-Telefon unter 0228/376631.  
[www.bundespruefstelle.de](http://www.bundespruefstelle.de)
- Die **Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen e. V. (FSF)** beschäftigt sich nicht nur mit dem Jugendschutz im TV. Konkrete Antworten zum Jugendschutz in Medien gibt die Telefonhotline unter 030/23083622.  
[www.fsf.de](http://www.fsf.de)
- Die **Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V. (FSM)** ist zuständig für deutsche Internetinhalte („Telemedien“) sowie den Onlinebereich bei Spielen. Eine Seite, auf der sich Eltern informieren können.  
[www.fsm.de](http://www.fsm.de)
- Die staatliche **Anlaufstelle für den Kinder- und Jugendmedienschutz im Netz** ist [jugendschutz.net](http://jugendschutz.net)  
[www.jugendschutz.net](http://www.jugendschutz.net)
- Die Aufsicht über Telemedien (Internet) und den privaten Rundfunk ist Ländersache, die in NRW von der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen wahrgenommen wird. Die Landesmedienanstalten haben sich im Jugendmedienschutzbereich in der **Kommission für Jugendmedienschutz (KJM)** zusammengeschlossen.  
[www.kjm-online.de](http://www.kjm-online.de)
- Die **Unterhaltungssoftware Selbstkontrolle (USK)** ist zuständig für die Alterskennzeichnung der Spiele, die auf Datenträgern (DVDs, CD-ROMs) erscheinen.  
[www.usk.de](http://www.usk.de)

Diese und andere Anlaufstellen, Projekte und Netzwerke sowie weiterführende Informationen zum Thema Medienarbeit in der Familie bietet die Website [www.mekonet.de](http://www.mekonet.de) im Grundbaukasten Medienkompetenz. Hier finden sich über 300 Einträge zur Zielgruppe Eltern.

### KONTAKT

**mekonet** – Medienkompetenz-Netzwerk NRW  
Medienbildung für Multiplikatoren

Projektbüro **mekonet**  
c/o Grimme-Institut  
Gesellschaft für Medien, Bildung und Kultur mbH  
Eduard-Weitsch-Weg 25  
D-45768 Marl

Tel.: +49 (0) 2365 / 9189-61

Fax: +49 (0) 2365 / 9189-89

E-Mail: [info@mekonet.de](mailto:info@mekonet.de)

Internet: [www.mekonet.de](http://www.mekonet.de)

Ministerin für Bundesangelegenheiten,  
Europa und Medien  
des Landes Nordrhein-Westfalen



**>lfm:**  
Landesanstalt für Medien  
Nordrhein-Westfalen (LFM)



Grimme  
Institut

**mekonet**, das Medienkompetenz-Netzwerk, wird gefördert von der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen. Das Grimme-Institut ist mit der Projektleitung von **mekonet** betraut. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Grimme-Instituts, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen unzulässig und strafbar.

Haftungsansprüche gegen das Grimme-Institut, die Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und die Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen, die sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, welche durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen oder durch fehlerhafte und unvollständige Informationen verursacht wurden, sind vollumfänglich ausgeschlossen, sofern seitens des Grimme-Instituts, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesanstalt für Medien Nordrhein-Westfalen kein nachweisliches vorsätzliches oder grob fahrlässiges Verschulden vorliegt.